

Ich liebe Halloween

»Trick or treat« - »Süßes oder Saures!« - ertönt es immer wieder, wenn Kinder am Abend des 31. Oktobers, an Halloween, durch die Nachbarschaft ziehen.

Ursprünglich war Halloween ein heidnisches Fest, das in den angelsächsischen Ländern unter dem Namen »Samhain« gefeiert wurde.

Durch große Feuer sollten damals die bösen Geister vertrieben werden. Inzwischen sind die Feuer an Halloween den typischen Laternen aus ausgehöhlten Kürbissen gewichen, den Jack O'Lantern. In diese schnitzt man die Fratzen der Geister, die vertrieben werden sollen. Zu Beginn wurden in Europa allerdings keine Kürbisse, sondern Rüben ausgehöhlt.

Im 8. Jahrhundert christianisierte die katholische Kirche das Fest und führte Allerheiligen am 1. November ein. Seit dem 9. Jahrhundert wird am 2. November, an Allerseelen, der Toten gedacht. Spezielle Gerichte kommen zu diesem Fest auf den Tisch, zum Beispiel das Totenbrot in der Lombardei oder die totenkopfförmigen Calaveras in Mexiko.

Im 19. Jahrhundert erreichte das Phänomen mit irischen und schottischen Einwanderern auch die USA. Anfang des 20. Jahrhunderts war das Fest dann endgültig allgegenwärtig.

Der Ursprung des Wortes Halloween lässt sich auf den englischen Ausdruck »All Hallows Eve« - der Abend vor dem christlichen Feiertag Allerheiligen - zurückführen. »Hallow« ist eine frühe Form des englischen Wortes »holy« für »heilig«, »eve« die gebräuchliche Abkürzung für »evening«, also für »Abend«. In Kanada und im Vereinigten Königreich sieht man teilweise noch die Schreibweise »Hallowe'en« - »e'en« ist die Zusammenziehung von »even« und wurde zu »een«.

Ursprünglich wurde Halloween also vor allem im englischsprachigen Raum gefeiert, doch die Länder- und Sprachgrenzen sind inzwischen längst überwunden. Das schaurige Fest steckt voller verrückter Magie, Hexen, Geister und anderer Monster und es wäre doch schade, wenn wir dieses Fest nicht genießen würden, das bei Groß und Klein für so viel Begeisterung sorgt.

Vergesst nicht, bei dieser Gelegenheit immer mal wieder die Legende von »Jack O'Lantern«, der weder im Himmel noch in der Hölle Einlass fand, zu erzählen - sie jagt vor allem jüngeren Zuhörern garantiert einen kalten Schauer über den Rücken.

In diesem Buch findet Ihr gruselige Rezepte, die das Fürchten lehren ... und noch dazu ganz einfach zuzubereiten sind. Auch eine tolle Grundlage, um selbst schaurig-schöne süße oder pikante Leckereien zu zaubern!

Vincent Amiel